

# Eigenheim zum Jubiläum

**Fasnet** Die Aichelberger Narrenzunft Vulkania ist elf Jahre alt. Das wurde mit Weißwurst und Festzelt zwischen neuem Zunfthäusle und Rathaus gefeiert. *Von Evelyn Krix*

Die Aichelberger Narrenzunft Vulkania ist jetzt elf Jahre alt: Am Sonntag wurde das mit einem Weißwurstfrühstück und einem Festzelt zwischen dem neuen Vereinsheim „Zunfthäusle“ und dem Rathaus gefeiert. Um kurz nach 11 Uhr weihte Zunftmeisterin Petra Buchfink das Publikum in die Entstehungsgeschichte ein.

Die Idee sei bei einem Kindersportfest am 2. April 2006 entstanden: „Ich bin damals an den Tisch gerufen worden und dann sagte Dierk Mutschler: ‚Petra, du musst hier jetzt unterschreiben. Du bist die erste Vorsitzende.‘“

„Petra, du musst hier jetzt unterschreiben. Du bist die erste Vorsitzende.“

**Dierk Mutschler**  
bei der Gründung der Zunft

einfach zu einer Gründungsversammlung eingeladen: „Da kamen alle, die unterschrieben hatten.“ Von Anfang an sei ein starker Zusammenhalt zwischen den Mitgliedern gewesen, deren Zahl mittlerweile auf über 90 gewachsen ist. Nicht nur Aichelberger sind Vulkanier geworden. Dem



Vor dem Zunfthäusle: Kathrin Dürr (2. Vorsitzende) und Petra Buchfink (1. Vorsitzende) mit Bürgermeister Martin Eisele. *Foto: Evelyn Krix*

Ruf „Dr Berg nauf nauf“ folgten auch närrisch Gestimmte aus Bad Boll, Zell, Hattenhofen und Göppingen. Gemeinsam habe man in den elf Jahren viele Höhepunkte erlebt. Allen voran sieht Buchfink die Narrentaufe zu Anfangszeiten: „Wir sind auf den Aichelberg hochgelaufen und haben Narutschede gemacht – runter rutschen auf Schwäbisch. Und unser Zunfthäusle ist jetzt unser Highlight.“

Im Herbst 2016 habe man begonnen, aus der ehemaligen Molke ein Narrenheim zu machen: Das Dach, Wasserleitungen und Sanitäranlagen wurden erneuert, die Außen- und Innenwände frisch gestrichen und der Boden

gefließt. Jetzt wolle man darin Versammlungen, den monatlichen Stammtisch und vielleicht einen Jugendtreff machen.

Eingeweiht und übergeben wurde das Gebäude von Bürgermeister Martin Eisele, der dessen Geschichte von der Entstehung bis hin zur heutigen Nutzung erzählte: „Molkerei, Lagerraum, Bücherei und wieder Lagerraum, das alles ist jetzt Vergangenheit. Das Gebäude dient ab heute unseren Vulkanierern als Vereinsheim.“ Die Kosten für die Renovierung habe die Gemeinde übernommen, um den Innenausbau kümmerten sich die Narren selbst: „Wir sind dem Verein, den Vereinsmitgliedern und vor allem allen Schaffern für

das gezeigte Engagement beim Ausbau sehr dankbar.“

Als Geschenk überreichte Eisele noch ein Bild mit historischer Bedeutung: die Baugenehmigungsurkunde vom 20. Juli 1904 auf Leinen gerahmt. Selbst der Aichelberger Chor hatte sich eine Überraschung überlegt: Esang im Anschluss der Rede nicht nur das Lied der Vulkanier, sondern hatte sich auch noch eine neue Strophe ausgedacht.

## Mit Springbrunnen wurde es nichts

**Abrisspläne** 1976 ersteigerte die Gemeinde Aichelberg die Molke, um darin Bauhofmaterial zu lagern. „Später sollte dann der Abriss erfolgen, um an dieser Stelle einen öffentlichen Platz zu gestalten“, sagte Eisele. Der Gemeinderat habe damals überlegt, eine Springbrunnenanlage herzustellen. „Aus heutiger Sicht können wir nur sagen: Zum Glück wurde dieser Plan nie realisiert.“

**Wechsel** Im April 2001 wurde das Gebäude zur Jugendbücherei, um nach drei Jahren wieder zum Lager- und Waschraum zu werden. Man habe damals keine ehrenamtlichen Büchereimitarbeiter finden können und auch die Heizkosten seien zu hoch gewesen. 2013 bekundete die Narrenzunft den Wunsch nach einem Vereinsheim.